

# Fliegen mit einer Matratze

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **128 (1987)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1033992>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Fliegen mit einer Matratze

Delta-Fliegen gehört mittlerweile zu Nidwalden, wie der Bratchäs zum Z'Nacht. Doch seit kurzem bietet das neuentdeckte Gleitschirmfliegen ein besonderes Flugvergnügen. Die Geburtsstunde des Gleitschirmfliegens war der 27. Juni 1978. Im Dorf Mieussy, inmitten von Savoyen, haben die beiden routinierten Fallschirmspringer Jean Claude Betsemps und Gérard Bosson den Versuch unternommen, von einer Hügelkuppe aus zur Erde zu schweben. Der Erfolg war sensationell und schon 1980 fand der erste Gleitschirmlehrgang in Mieussy statt.

Einige Schweizer Hängegleiter-Piloten besuchten Kurse in Mieussy und importierten den Dreh mit den «fliegenden Matratzen». Beeindruckt von den Erlebnissen in Frank-

reich erarbeiteten sie Bedingungen und Richtlinien, für die Einführung des Sports in unserem Land. Ideal dafür waren die Bestimmungen des Schweizerischen Hängegleiter-Verbandes. Das Bundesamt für Zivilluftfahrt war einverstanden. Im Frühling 1986 wurden die ersten 50 Fluglehrer in der Schweiz brevetiert. Unter ihnen waren auch Toni Amstutz und Beat Zimmermann. Die beiden Nidwaldner eröffneten die erste zentralschweizerische Gleitschirmflugschule mit viel Erfolg.

Wichtig um Flugschüler auszubilden ist die Wahl des Übungsgeländes. Der Trainingshang beim Skilift Winkel in Engelberg bietet für Erstflüge das optimale Gelände. Die auszubildenden Gleitschirmpiloten stehen zu-



*Der Fallschirm mit seinen Luftkammern sieht wirklich wie eine Matratze aus. Der Instruktor erteilt die letzten Anweisungen.*



*Gut instruiert und sorgfältig angeschnallt ist das «halbe Leben» auch bei diesem begeisternden Flug.*

oberst an der Böschung auf einem Plateau. Hinter ihnen liegt der Gleitschirm fein säuberlich ausgebreitet im Gras. Kontrolle der Gurten, das richtige Ergreifen der Leinen, prüfen wie der Wind steht. Und los gehts. Ein kräftiger Zug an den Leinen, kurze, schnelle Schritte, die Matratze bläht sich, und steigt über den Piloten. Mit Tempo springt der Flieger über die Kuppe, der Schirm beginnt zu tragen, die Beine lösen sich von der Erde, der Flug beginnt.

Mit Hilfe der Steuerleinen kann der Gleitschirm ausserordentlich präzise gesteuert werden. Vor der Landung bremst der Pilot durch Ziehen der Steuerleinen den Gleitschirm ab und setzt so sanft auf der Wiese auf.

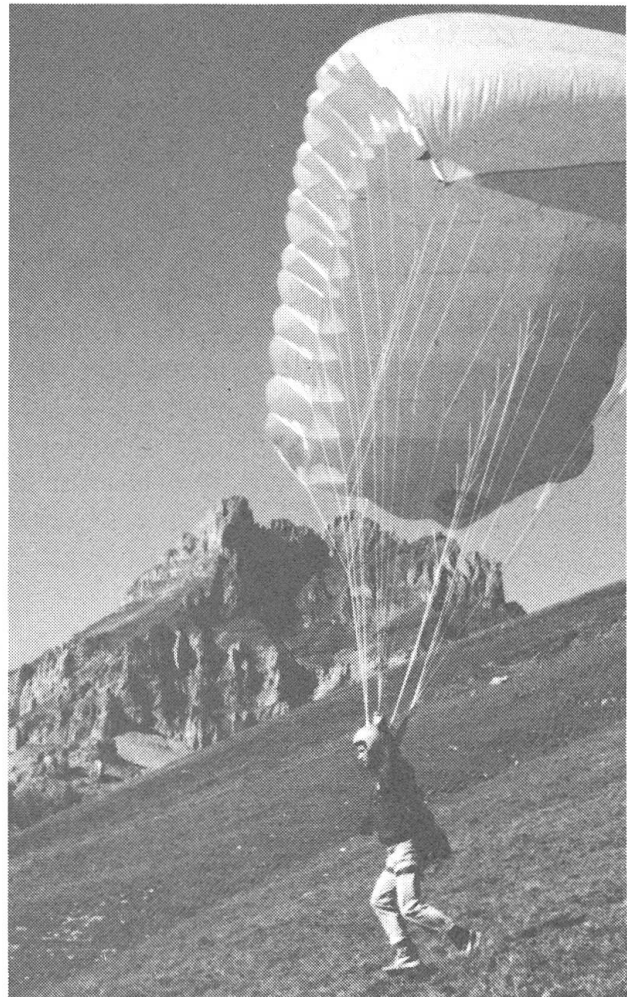
Der Gleitschirm ist zusammengefasst nicht grösser als ein Rucksack, und mit seinen fünf



bis sechs Kilo auch nicht zu schwer. Der Pilot erreicht zu Fuss jeden geeigneten Startplatz in der gesamten Alpenwelt.

Trotz der Einfachheit des Flugsportes müssen einige Sicherheitsregeln eingehalten werden. Die Ausbildung im Gleitschirmfliegen muss unter der Leitung erfahrener und ausgewiesener Fluglehrer erfolgen. Das Mindestalter beträgt 16 Jahre. Die Ausbildung erfolgt in drei Stufen und kostet zirka 1000 Franken. Ein eigener Schirm mit Zubehör ist zu kaufen ab 1800 bis 2500 Franken. Anmeldung für Schnuppertage: Telefon 041 - 61 48 66 ab 18.00 Uhr.

Für Toni Amstutz gilt nur eine saubere Landung, als Abschluss eines prächtigen Fluges. In diesem Sinn, allen Gleitschirmpiloten; happy landing. *BvM*



*Der grosse Augenblick. Der Fallschirm trägt, der beglückende Flug beginnt.*